

LOKALES

Lichtskulptur aus Spiegelscherben

27.03.2014 | 00:16 Uhr

„Brüche“ heißt das Jahresthema auch für KICK (Kunst in Christ-König) für 2014. Zerbrochene Spiegel und 16 Scheinwerfer nutzt die 1971 in Witten geborene und in Osnabrück lebende Künstlerin Nikola Dicke, um das Kirchenschiff und eine Wand zu bespielen. Gut 200 Quadratmeter Spiegelglas wurden von ihr in Kirchenschiff, Apsis und sogar auf dem Altar angeordnet.

Von Halogenstrahlern illuminiert

Die glitzernde Collage wird von Halogenstrahlern illuminiert, die zusätzlich vereinzelte Schriftbilder an die Wand werfen, die Synonyme für „Zerbrechlichkeit“ bezeichnen. Der Titel der eindrucksvollen Arbeit heißt „fragile“ - auch, weil das der Aufdruck auf Paketen mit zerbrechlicher Ware ist. Wie etwa jenen Spiegeln, die Dicke von Glasereien und aus Privatbesitz gesammelt hat, um an Material für die Arbeit zu kommen.

Für den Hausherrn der Kunstkirche, Propst Michael Ludwig, verweist die Arbeit Nikola Dickes auf die Aufgabe der Kirche, Gebrochene Existenzen zu beschützen und zu beherbergen. Er denkt beim Titel „Brüche“ auch an Bedeutungen wie „Abbruch“, „Aufbruch“ oder „Durchbruch“ und an die Frage, wie viele Scherben in einem jeden Leben angerichtet werden.

Der fragmentierte, eigentlich nicht mehr verwertbare Glasausschuss erzeugt als Bodenmosaik mannigfaltige Wirkung. Die Licht-Spiegelung zeichnet eine abstrakte Projektion auf die Kirchenwand, die sich je nach Außenlicht und auch durch sich durch den Raum bewegendes Besuchen verändert. Facettenreiche Kristallstrukturen, vielfältige Prismen entstehen, sogar kleine Regenbögen werden durch Bruchkanten evoziert. Was schlicht fragmentiert und zerbrochen war, wird so zu einer raumgreifenden Lichtskulptur, die bei aller „Zerbrechlichkeit“ vor allem eine bemerkenswerte Erhabenheit auszeichnet. Besonders deutlich dürfte dieser ästhetische Effekt werden, wenn die Installation an zwei Terminen am späten Abend bei keiner Außenlichteinstrahlung zu besuchen sein wird.

Tom Thelen